

Kandidatur für: Landesvorsitzende

Name: Susanne Hennig-Wellsow

Alter: 42

Beruf bzw. Tätigkeit: Mitglied des Thüringer Landtages

**In welcher Form warst Du bisher von wann bis wann für DIE LINKE oder bei der Unterstützung linker Politik tätig?**

seit 2004 Abgeordnete des Landtages (2009, 2014 & 2019 Einzug mit Direktmandat im WK Erfurt West) und Betreiberin des Offenen Jugendbüros RedRoXX / 2004-2012 Stadträtin in Erfurt / 2007-2013 Vorstandsmitglied DIE LINKE. Erfurt / 2011-2013 stellvertretende Vorsitzende DIE LINKE. Thüringen / seit 2013 Landesvorsitzende DIE LINKE.Thüringen / seit 2014 Fraktionsvorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag

Gegenwärtige gesellschaftspolitische Aktivitäten außerhalb der Partei DIE LINKE

Mitglied in: Gewerkschaft GEW & IG Metall / KOPOFOR Thüringen / Jugendhilfeträger Perspektiv e.V. / Eissportclub ESC Erfurt / Alternative 54 e.V. / Rote Hilfe e.V. / Bund demokratischer WissenschaftlerInnen e.V. (BdWI). Über das RedRoXX bin ich mit verschiedenen sozial-, hochschul-, und jugendpolitischen sowie antifaschistischen Initiativen & sozialen Bewegungen vernetzt.

Beweggründe für die Kandidatur

DIE LINKE ist eine sozialistische Partei, die im Spannungsfeld zwischen pragmatischer, linker Politik für den Alltag und grundsätzlicher gesellschaftlicher Veränderung handelt. Unsere Politik muss sich an den Lebensbedingungen der Menschen messen und für sie einen konkreten Nutzwert haben. Gleichzeitig muss sie der kapitalistischen Realität die Idee einer solidarischen, demokratischen, ökologischen und sozial gerechten Gesellschaft entgegensetzen. Für mich heißt das, Chancen und Verteilungsgerechtigkeit, die Stärkung des Öffentlichen und des Solidarischen, internationale Verbundenheit und das Recht aller Menschen auf ein „Gutes Leben“ in den Mittelpunkt zu stellen. DIE LINKE ist nicht Selbstzweck, sie ist politische Notwendigkeit für eine gerechte Gesellschaft. Pluralität und Meinungsvielfalt in unserer Partei sind die Basis für eine breite Verankerung und eine intensive Diskussion in die Gesellschaft hinein. Als demokratische SozialistInnen bleiben wir auch als Regierende im Widerstand zum kapitalistischen System und müssen die Widersprüche dieser Gesellschaft konsequent thematisieren.

Wir stehen vor der permanenten Neudefinition unserer Politik und der Herausforderung, den gemeinsamen politischen Weg der vergangenen Jahre in der Koalition mit SPD und Grünen in Thüringen mit einer Minderheitsregierung fortzusetzen und unter den Bedingungen des gesellschaftlichen Rechtsrucks, der Vergrößerung der Schere zwischen Arm und Reich und zunehmender Entsolidarisierung fortzusetzen. Stärker als bisher müssen wir uns um den Aufbau gesellschaftlicher Mehrheiten für eine starke Linke im parlamentarischen und außerparlamentarischen Bereich bemühen.

Gemeinsam müssen wir diskutieren, wie wir uns organisieren wollen, welche Aufgaben bleiben und noch nicht gelöst sind. Die vor uns stehenden Herausforderungen sind nicht durch Einzelne zu bestehen, sondern nur gemeinsam zu lösen.